

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Für den Raum eines
gehaltenen Blatt:
1 Rgr. Unter „Eingel-
jahr“ die Zeile
2 Rgr.

Abonnement:
Für den Raum eines
gehaltenen Blatt:
1 Rgr. Unter „Eingel-
jahr“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 10. September.

Gestern Vormittag 8 Uhr haben die beiden Könige sich mit ihren Suiten nach Moritzburg begeben, um der Fortsetzung der vorgesehnen Manöver der 1. sächsischen Division Nr. 23 beizunehmen.

Es ist beifällig wahrgenommen worden, daß S. M. unter König bei Gelegenheit der neulichen Revue sein Garde-Regiment dem Könige von Preußen persönlich vorgeführt hat.

S. M. der König von Preußen soll den Besuch der Königin Auguste und des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen für den Monat October dem 1. d. d. Hofe in Aussicht gestellt haben.

Wie man uns mittheilt, hat S. M. der König von Preußen bei der hier am Dienstag stattgefundenen Reue das berühmte Schloß „Sobona“ geritten, das seit dem 3. Juli 1866 an Berühmtheit sich dem Vuespitas Alexander, dem César Friedrichs des Großen und dem Schimmel Napoleons gleich gestellt sieht.

Dem Friedensrichter und interimistischen Bürgermeister Apotheker Degen zu Johanngeorgenstadt ist das Ehrenkreuz vom Verdienstorden verliehen worden.

Die Kantaltbeiträge der gegen vierprocentige Staats-schuldenfesselscheine nicht umgetauschten, vom Finanzministerium zum 30. September d. J. gekündigten Handdarlehne können nebst den zu diesem Termine fälligen Zinsen bereits vom 15. September d. J. an in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Finanzhauptkasse hier erhoben werden.

Die Bauarbeiten an der Süd- und Ostseite der hiesigen Sophienkirche sind so weit vollendet, daß letztere zur Abhaltung der geordneten Gottesdienste von und mit Sonntag den 13. d. M. an wieder in Gebrauch genommen werden kann.

In Leipzig starb am Dienstag Herr Ado. Dr. Einert. Bekoren 1794 zu Leipzig, war der Verfasser ein Ehrenmann im wahren Sinne des Wortes, eine Perle des sächsischen Sachwalterstandes. Eine lange Reihe von Jahren und zwar bis zur Umwandlung der jetzigen Handelsgenossenschaft Consulat des Handelsstandes, war er beinahe 30 Jahre Mitglied des Directoriums der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und seit Harfords Tod Vorsitzender derselben und hat in dieser Eigenschaft für das Gedeihen und die großen Erfolge des Instituts das unbestrittenste Verdienst. Würde ihm im Jahre 1864 höchsten Ortes die Auszeichnung der Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienstordens zu Theil, so erfuhr er gelegentlich der Jubiläumsfeier der Universität eine nicht mindere Auszeichnung: die Verleihung des Doctor juris honoris causa. Auf den Thürmen des Dresdner Bahnhofes in Leipzig ist die schwarze Trauerflagge aufgeschliffen.

Ungezogene Postschenschilderlein auf offener Straße scheinen jetzt sehr in Aufnahme gekommen zu sein. So producirt sich ein derartiger Künstler wieder neulich Abends. Ein Pianofortspieler, der in „Stadt Asia“ tagtäglich seine Melodien erschallen läßt, war auf dem Nachhausewege nach 10 Uhr begriffen und wollte eben über die Straße gehen, als eine Droßche daherkam, welcher der alte Mann nicht schnell genug ausweichen konnte. Darüber war der Russische noch obendrein so ergrimmt, daß er den Kopf des Alten mit der Peitsche verbearbeitete und spurlos in der Nacht verschwand.

Wie zu erwarten war, haben die Verhandlungen des Arbeitertages in Nürnberg diesmal besonders Interesse erregt, aber auch heftige Kämpfe mit den Nationalliberalen hervorgerufen, welche bereits in der Vorversammlung und bei der Präsidentenwahl begonnen. Letztere fiel mit Majorität auf Herrn Bebel aus Leipzig, welcher bis von gegen 100 Vereinen vertretene, unter Theilnahme Schweizerischer, französischer und englischer Abgeordneter Verhandlungen am Sonntag Morgen eröffnete. Diese dauerten mit einziger Unterbrechung der Mittagszeit bis Abends 8 Uhr, welche Zeit bloß die Programfrage: Anschluß an die internationale Arbeiter-Association in Anspruch nahm. Die tüchtigsten Redner, Gelehrte, Fabrikherren und Arbeiter traten dafür ein und überkündeten somit die Nationalliberalen. Diese verließen unter Protesterhebung und Austrittserklärung aus dem Verband den Saal, was mit allgemeinem Bravo aufgenommen wurde, da die Herren nicht

die Arbeiterinteressen vertreten. Die Verhandlungen des 2ten Tages über die Gewerkschaften, Kranken-, Wander- und Invaliden-Unterstützungs-Cassen ergaben die Annahme der Gründung derselben, wobei den Besprechungen des Dresdener Deputirten-Vereins rühmend und als Muster ausstellend gedacht wurde. Nähere Details werden wir in einer demnächst abzuhaltenden öffentlichen Arbeiterversammlung vom Vertreter des Deputirten-Vereins zu hören Gelegenheit haben.

Wohl hauptsächlich die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Preußen hatte das königl. Hoftheater am vorgerührten Abende in allen Plätzen gefüllt. König Wilhelm erschien erst während des zweiten Lustspiels „Am Clavier“, während unter König von Anfang an der Vorstellung beimohnte. Die beiden Monarchen folgten mit einigen Unterbrechungen durch freundliche gegenseitige Conversation dem seltschen und lebendigen Spiel der Damen Langenhan, Welf und dem noblen Humor des Herrn Jauner, und gab namentlich König Wilhelm durch herzliches Lachen unabweislich wiederholt die innerste Heiterkeit zu erkennen. Gegenüber der Königl. Loge besaßen sich in der Prinzenloge J. K. H. der Kronprinz und Prinz Georg nebst Gemahlinnen. Sämmtliche hohe Herrschaften wohnten der Vorstellung auch des letzten Stücks: „Eine Frau, die sich aus dem Fenster stürzt“ bis zum Schluß bei.

Der Herbst macht bereits seine Rechte geltend. Jänner stiller wird es auf dem Feld und in dem Walde. Einzelne Bäume haben bereits ihr purpurnes Gewand angelegt, wozu allerdings auch die ungewöhnlich lange anhaltende Hitze dieses Jahres ihr Theil beigetragen haben mag, und zaudernd fällt hier und dort ein gelbes Blatt aus den Wipfeln. Unvermerkt und ohne Abschied verlassen uns jetzt die Zugvögel, unter ihnen namentlich die Nachtigall, die Braumäulen, die Schwaben und der Hummelfeld. In großen Flügen strichen Hänfling und Dörselinken auf den Feldern umher. Auch die niedere Thierwelt ist bedeutend decimirt, die Biß der Insekten, welche sich noch der warmen Augustsonne freuten, hat merklich abgenommen. Die Spinnen fangen bereits an, sich zwischen Baumrinden und unter Steinen zu verbergen; nur ihre kunstreichen Netze, die nach einem kühlen Morgenhauch wie aus Silber gesponnen in den Strahlen der aufgehenden Sonne glänzen, geben Zeugniß von ihrer Gegenwart.

Am Montag wurden zwei in Böhmen aufgegriffene Deserteur von in der Festung Magdeburg garnisonirenden preussischen Truppenheilen hier durch nach Magdeburg transportirt. Dieselben waren in Begleitung eines Unteroffiziers und 2 Mann vom sächsischen Leibgrenadierregiment.

Zur Vervollständigung unserer Nachricht über die Besuche der Könige von Preußen in Dresden und Remmung derjenigen Häuser, wo sie zeitweilig gewohnt haben, diene in Betracht von Pillnitz und Moritzburg noch folgendes. Bekannt ist der Fürstencongress zu Pillnitz im August 1791, wo Friedrich Wilhelm II. nebst seinem Sohne, später Friedrich Wilhelm III., und Kaiser Leopold II hier vom 25. bis 27. August zusammentraten. Vergleicht man die Reihe des preussischen Hofes damals und jetzt. Am Montag wurde die Tour von Berlin nach Dresden durch den Dampfzug in 3 und einer halben Stunde zurückgelegt. Die hohen Gasse im Jahre 1791 kamen von Berlin, wo auf dem gleichen Wege noch der Wagen verbrach. Der König von Preußen, sowie der Kronprinz und der Erbprinz von Hohenlohe fuhren damals je in einem achtspännigen Wagen, mit eigenem Kutscher und Leibkutscher, zwischen welchen von der sächsischen Landesgrenze an zwei sächsische Postkutschen saßen. Das Gefolge bestand sich in 10 theils acht, theils sechsspännigen Wagen, die mit 68 Pferden bespannt waren. Vor und neben dem Wagen des Königs und der Kronprinzen ritten je ein Vorreiter und vier Fellehänger und vor letzteren das Hofpersonal der betreffenden Forstrevue, an der Spitze der Oberhofjägermeister, Oberforstmeister von Blöy, der neben dem Wagen des Königs ritt. In jenen Tagen wurde auch das Schloß Moritzburg besucht, wie dies schon früher immer von Mitgliedern des preussischen Königshauses geschah. Wer sich näher darüber unterrichten will, dem empfehlen wir das Buch: Geschichte und Beschreibung von Moritzburg, von r. Bülow in Weiser. Dresden, 1. Hofbuchhandlung von Burdach.

Dr. med. Tischner in Schwarzenberg schreibt uns: Unter den vielen schönen Gegenden und Bädern Deutschlands und speciell Sachsens, die ich nach meiner Rückkehr aus Rußland besucht habe, hat mir die kleine Bergstadt Schwarzenberg mit ihrem reizend gelegenen Bade Dittenstein, ihren romantischen und herrlichen Umgebungen, ihrer sauerstoffreichen gesunden Luft, ihrem, bei einer Höhenlage von 1350 Fuß über dem Meerespiegel, auffallend milden Klima so vorzüglich gefallen, daß ich beschloß, mich daselbst niederzulassen. Seit

einem Jahre habe ich die Vorzüge dieses Ortes in klimatischer Beziehung vor den meisten anderen sächsischen Gebirgsorten bekräftigt gefunden, so daß ich Solchen, denen von meinen Collegen der Aufenthalt in einer romantischen und anmuthigen, von reiner, gesunder Gebirgsluft durchströmten Gegend, die vor den oft schädlichen Nord- und Ostströmungen geschützt ist, angerathen wird, den Aufenthalt in Bad Dittenstein aus voller Ueberzeugung empfehlen kann. Die Ziegenmilch, welche hier getrunken werden, sind wegen des aus kräftigen gewürzhaften Gebirgskräutern bestehenden Futters der Ziegen von vorzüglicher Qualität, sowie die aus frischen Kräutern bereiteten Kräuterkräuter für die Verdauungsorgane und die Kräuterbäder für mannigfache andere Leiden äußerst heilbringend, wie schon die ärztlichen Berichte der vergangenen Jahre nachgewiesen haben und der diesjährige nachweisen wird. Die Bäder-Einrichtung aber und die rationelle Anwendung der Kiefernadelbäder und Inhalationen ist so erfolgreich, daß fast allen sich dafür eignenden Kranken gründliche Heilung geknüpft worden ist. Der Grund davon liegt wohl theils darin, daß durch Maschinenanlagen die Ingrebientien zu den Dampf- und Decoctbädern täglich aus frischen Nadeln bereit werden, daß die verschiedenen Dampfheizungen und namentlich die Kiefernadeln dampfbouche äußerst praktisch eingerichtet sind und daß jede Kur nur unter ärztlicher Leitung gebraucht werden darf, so daß die fünf Factoren Luft, Klima, Natur, Kur- und Nahrungsmittel gemeinschaftlich auf das Wohlthätigste wirken wie Gesundheit höchst wohlthätig einwirken. Einen sechsten wichtigen Factor bildet für das Comfort jedes Baderortes noch das erleichterte Fortkommen, welches von hier aus durch die vorzüglichsten Chaussees, sowie durch die in dem herrlichen Schwarzweiser- und Muldentale nach Zwickau führende Eisenbahn vermittelt wird. Ich spreche daher meine volle Ueberzeugung dahin aus, daß das Bad Dittenstein durch die Verbindung aller dieser oben angeführten vorzüglichen Eigenschaften nicht nur einen festen Grund, sondern auch eine große und gesicherte Zukunft haben wird, wenn dasselbe nach verschiedenen Richtungen hin so erweitert wird, wie es die diesjährige Frequenz wiederum als Nothwendigkeit gezeigt hat und wozu es sich durch seine Lage so vorzüglich eignet. Möge dies dem Besizer einleuchten und gelingen!

Königliches Hoftheater. In der Kritik des Herrn Ludwig Hartmann über Halm's neues Trauerspiel „Begum Somru“ Constitutionelle Zeitung, Nr. 208) heißt es gegen Ende: „Eine Einrichtung, der wir entgegen treten müssen, ist die Nachgiebigkeit gegen eine poetische Lascivität. Die Begum soll „Dyce und Schirin in offener Untreue finden!“ So viel uns erinnert, verlegt Halm diese offene Untreue „hinter die Scene, unsichtbar dem Zuschauer.“ Da ist nun freilich der Einbildung Thür und Thor erst recht geöffnet. Aber wenn die Scene sichtbar in einem Cabinet vor sich geht, wo Dyce, auf dem Ruhebett liegend, Schirin im Arme hält, wird sie nicht zweifelsohne sich — Obwohl wir erfahrungsgemäß voraussetzen dürfen, daß das Dresdner Hoftheater wie bisher, so auch im vorliegenden Falle, einer Nachgiebigkeit gegen eine poetische Lascivität sich nicht schuldig gemacht haben werde, so glauben wir doch geeigneten Ortes um Einsicht in den Text des Trauerspiels ersuchen zu sollen, und befinden wir uns in der Lage, nachstehend den Wortlaut der betreffenden Stelle (Seite 70 des gedruckten Bühnen-Manuscripts) mittheilen zu können. Nach den Worten Komoran's: „So sieh und glaube!“ heißt es nämlich: „Er öffent sich den Vorhang links, dessen Flüssen auseinander fahrend einen von einer Hängelampe hell erleuchteten Alkoven zeigen, in dem Dyce, auf einem Ruhebett hingestreckt, schläft, während Schirin, neben ihm auf einem Kissen knieend, ebenfalls in Schlaf versunken, an seiner Brust liegt.“ u. s. w. Wenn Herr Hartmann fortfährt: „Man möge nicht, die Schirin blumenwindend vor Dyce, der zu einem Instrumente singen mag, hingestreckt darzustellen?“ u. s. w. so sind wir in Verlegenheit, was wir hier mehr bewundern sollen, den guten Rath des Herrn Referenten oder dessen Zerknirschtheit, da ihm ganz entgangen zu sein scheint, daß Dyce und Schirin sich in Folge eines von Komoran ihnen gemachten Schlaftrunkes in einem Zustande befinden, von welchem Komoran sagt: „Laf ab! Du weißt ihn nicht! Zu kräftig wirkt der Mohnsaft, den in Gulla und Polal den Beiden erst ich mischte; vor dem Morgen verschaut kein Mitleid und kein Auf in's Ohr den Schlaf von ihren Wimpern! Sieh' nur selbst!“ Dem Herrn Referenten ist endlich auch entgangen, daß Komoran nach obigen Worten den Arm Schirin's sekte, empor hob und dann rasch fallen ließ, um der Begum einen Beweis ihrer Unverwechtheit zu geben. — Daß tadeln leicht, ist eine alte Sache; wie leichtsinnig es oft geübt wird, davon haben wir hier ein Proben gegeben.

Wir bringen in Bezug auf die Ausstellung des Dresdner Gärtnervereins im Igl. Drangeriegebäude nimmere Näheres über die Preisvertheilung. Für eine Collection ver-

artens
ert
itung
von G.
Weber.
Duffholdt.
F. Wenz
Bauerer.
jungem
versteht, in
Posten, sei
ch wird ein
Schneide-
Differenz
25.
alagen.
ung voll-
Wann
ist Steh-
der Vers-
Zeug-
pedition
N.
Grund-
insen zu
ressen A.
ren-
ke
schergasse
Buder
verloren
Belohnung
itte Etage,
who fre-
residencio
berg, is
the tad
fter Zu-
fter Ver-
nste zu
Blauen,
merrmann
auf
und 8-
an haus-
en,
rin wer-
auernber
sofort zu
ben 5, L
OR,
ucht eine
unserhalb
tet man
ns unter
ts,
3 Rgr.
ortikus).
eutenben

Schöner Gemäldearten erhielt Ch. Lorenz in Erfurt den ersten Preis, J. C. Lehmann in Dresden den zweiten, Heinrich Rathä in Dresden den dritten, Jul. Siegling hier den vierten. Für die beste Collection Salat und Endivien J. Siegling hier den ersten Preis und Rathä ein Ehrendiplom. Für die besten Stangen- und Buschbohnen Ch. Lorenz den ersten Preis. Jul. Siegling ein Diplom für 49 Sorten. Für eine Collection schönsten Blumenloths Ch. Lorenz in Erfurt den ersten Preis; für die besten Kohlraben der Gartenbauverein in Bamberg den ersten Preis, Chr. Lorenz ein Diplom; für die besten Zwiebeln der Bamberger Verein den ersten Preis, Chr. Lorenz ein Diplom; für die besten Wurzelgewächse August Lauterbach hier den ersten Preis, Heinrich Hönig hier ein Diplom; für die besten Rübenarten J. C. Lehmann hier den ersten Preis, Gottlieb Vetter hier ein Diplom; für die besten Suppenkräuter Lauterbach hier den ersten Preis; für die besten Kartoffeln Carl Krüger und Sohn Kunst- und Landwirthschaffner in Lubbenau den ersten Preis 81 Sorten, J. C. Lehmann hier den zweiten Preis (71 Sorten) und Baron v. Koss in Köthen ein Diplom wegen der Reichhaltigkeit und guten Cultur seiner Sorten. Für die besten Speisekräuter Frau Antoinette Hämel hier den ersten Preis, Lorenz in Erfurt den zweiten Preis, J. Siegling hier ein Diplom; für die besten Melonen Lorenz den ersten Preis, J. C. Lehmann hier den zweiten Preis, Siegling ein Diplom. Für das beste Obst Hugo Feilhorn Besitzer der Johanneischen Baumhau in Weimingen den ersten Preis, Schloggartner Starke beim Grafen Ludw. in Altranken ein Diplom. Für Weintrauben Adersmann in Mainz ein Diplom. Für die besten Georginen Stemann in Alßig den ersten Preis, J. C. Lehmann hier ein Diplom; für Aehren Lorenz in Erfurt den ersten Preis, Born in Erfurt ein Diplom. Außerdem erhielt ein Diplom: Gustav Weidner hier, Gottlieb Vetter hier, Frau Antoinette Hämel hier, Kunst- und Landwirthschaffner Hämel in Weimingen, Hanswirthschaffner Kaufmann in Kitzbühel, Heinrich Bern in Erfurt, Frau Feilhorn hier Köhlerhändler. Für ein ausgezeichnetes Sortiment Kaffee in Erfurt Chr. Lorenz den ersten Preis. Schicklich wurden auch durch Ehrendiplome gewürdigt: Alexander Hämel hier für eine schöne Gartenmöbel, J. Meyer in Weimingen für Garteninstrumente, Moritz Kuhn hier für Gartenmesser und dergl. Instrumente, und Gustav Uberschär in Weimingen für eine Collection von Gartengeräthschaften aus Drath, insbesondere Einfassungen, Blumenkörbe etc.

— Es hat der König von Preußen hat, wie in militärischen Anzeigen bemerkt worden ist, bei den verschiedenen Gelegenheiten seines öffentlichen Erscheinens verschiedene Uniformen getragen.

— Das Galabier, welches vorgestern zu Ehren Sr. Maj. des Königs von Preußen in den Paradesälen des 1. Schlosses abgehalten wurde, begann um 4 Uhr, hat aus ungefähr 200 Couverts bestanden und war an zwei Tafeln servirt. An der ersten hatten lebhaft die höchsten Herrschaften und die Excellenzen, unter denen sich die beiden hier anwesenden sächsischen Prinzen v. Fabricius und v. Köstlich-Ballwitz befanden, Platz genommen. Die übrigen Eingeladenen waren an der zweiten Tafel placirt, an welcher der Hofmarschall Graf Bischoff den Vorsitz führte. Nach aufgehobener Tafel sah man Sr. Maj. den König von Preußen sich mit augenscheinlicher Leutseligkeit mit den anwesenden Regimentencomandanten unterhalten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 9. September. Auf der Anklagebank sitzt heute ein 15jähriger Knabe, angeklagt des Betrugs. Hermann Theodor Fischer, der Sohn eines Goldschmieds, kam im Laufe dieses Jahres in Untersuchung wegen Entwendung einer Uhr; er war in Haft genommen worden und sah zusammen mit einem gewissen Heimbold, der mit seiner Ehefrau wegen Partiererei in Untersuchung ist. Er erfuhr, daß Heimbold Goldschmied zu Hause habe. Anfangs Juli wurde Fischer aus der Haft entlassen; statt aber seinen ersten Fehler durch Fleiß und Arbeitsamkeit wieder gut zu machen, benutzte er die gewonnene Freiheit zu Verübung weiterer strafbarer Handlungen. Er begab sich in die Heimbolds Wohnung, ohne von Heimbold dazu ermächtigt zu sein, sagte dem Dienstmädchen, er sei der Sohn des Brodbäckerers im Pfeilergäßchen. Heimbold habe ihn geschickt, nach den Kindern zu fragen und das Geldgeschmeide nebst 4 Thalern Geld zu holen. Das Dienstmädchen übergab Fischer 4 Thlr. bares Geld, 2 Uhren, 6 goldene Ringe, eine Aufennadel und eine Brosche. Dieser hatte nun nichts Günstigeres zu thun, als das erhaltene Geld zu vertheilen und einen Theil des unrechten Gutes zu verbergen. Die eine Uhr hatte er verheimlicht und die Aufennadel und einen Ring will er verloren haben, die übrigen Sachen sind wiedererlangt worden. Staatsanwalt Reich-Eisenhau beantragt, Fischer wegen des jugendlichen Alters mit Landstrafe zu bestrafen, damit ihm die Möglichkeit geboten würde, der sittlichen Besserung sich zuzuwenden. Der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurtheilte Fischer zu 9 Monaten Gefängnis. — Der Umbau des Gerichtssaales, so schon seine äußere Aufsehung in Bezug auf Decke und Wand ist, hat den großen Nachtheil gebracht, daß wahrscheinlich in Folge der Verdeckung des Richtertisches und der Anklagebank nach der hinteren Wand zu die Angaben des Angeklagten und der Zeugen absolut unverständlich sind und es nur durch die Wiederholung der Aussagen Seiten des Vorlesenden möglich wird, zu verstehen, was Angeklagte oder Zeugen bemerkt haben. Im Interesse der Oeffentlichkeit liegt es wohl, daß diesem Uebelstande abgeholfen wird.

Tagesgeschichte.

Berlin, Mittwoch, 9. September, Nachmittags. Die „Proo. Correspondenz“ bespricht den Aufenthalt Sr. Maj. des Königs in Dresden und constatirt in den anerkanntesten Ausdrücken den hochherzigen patriotischen Sinn des Königs von Sachsen und des Kronprinzen Albert, wodurch Sachsen die entscheidende Stütze des Norddeutschen Bundes geworden sei. (Dr. J.)

Brüssel, 6. September. Ein medizinisches Fachjournal, „L'Art medical“, beschäftigt sich in seiner jüngsten Nummer mit der durch den Fall des Pfarrers Hylan in Boom angerogenen Frage und spricht sich von dem Standpunkte der Wissenschaft aufs Energischste gegen diese Acte priesterlicher Glaubensbrutalität

aus. Namentlich erinnert es an einen ähnlichen Fall, der vor Kurzem in der Gemeinde Jörsel des Cantons Brecht vorgekommen. Ein junges Mädchen starb; der Pfarrer glaubte, daß sich dieselbe in anderen Umständen befinde und gab, kurz nachdem der letzte Athemzug erloschen, dem Vater ein Messer in die Hand und beschloß ihm, an seiner Tochter die scheußliche Operation vorzunehmen. Dieser konnte es nicht über das Herz gewinnen, die Leiche der Tochter in dieser Weise zu schänden; man rief eine Hebamme, die mittelst eines Rasirmessers die Operation vollzog und fand — daß die Verstorbene sich nicht in dem Zustande befand, den der Pfarrer angenommen. Der „L'Art medical“ weist namentlich darauf hin, daß es gerade in solchen Fällen sehr schwer sei, den wirklichen Tod nachzuweisen, so daß die Möglichkeit vorläge, daß die Operation häufig an Scheintodten vorgenommen werde. Wir hoffen, daß die belgische Regierung ernstlich Anstalten treffe, um diesem verdammenstwerthen Mißbrauche auf das Energischste entgegen zu treten. Sie ist es ihrem Rufe vor Europa schuldig, derartige Barbareien zu unterdrücken.

Paris, 8. September. Der „Standard“ enthält einen Artikel, gezeichnet von einem Namen, welcher den Frieden für gesichert erklärt und sehr energisch alle alarmirenden Gerüchte bekämpft, die in Bezug auf die eventuellen Geschicke Belgiens und die revolutionäre Agitation in Italien verbreitet worden. Lord Stanley, sagt der Artikel, habe sich bei seinem neulichen Aufenthalt in Paris innig überzeugt erklärt, daß der allgemeine Friede an keinem einzigen Punkte bedroht oder compromittirt sei. Der Artikel schließt: Im Frieden mit Europa, spricht die laieiliche Regierung, deren verächtliche Politik sich mit so viel Klarheit und Energie behauptet hat, ist unsere Wahrheit, wenn sie wie sie es mehr als je zuvor hat gethan hat, erklärt, daß nicht die Unterdrückung der Aebte und der Bischöfe in Frankreich unsere erste — Die „Standard“ enthält einen Artikel unter der Ueberschrift: „Die drei Verräther“, worin gesagt wird, daß die Verräther von Paris, Genes und Neapel im Frankreich die von England, die Italienische u. s. w. die die große Gefahr seien. Frankreich, erklärt die „Standard“, habe in letzter Weise die durch die Verräther geführte Bewegung demgemäß, wenn die Verräther die unheimlichen Verbrechen verüben, ist der Welt ein Beispiel, sondern die Verräther überhaupt keine französische Verräther. Nicht wenig zu wünschen, wenn England von Neuem die Integrität der Türkei behauptet, oder wenn Oesterreich den prädominanten Einfluß in Italien wieder erobert, oder endlich wenn Preußen die deutschen Südstaaten abströben wollte. So lange keine neue Situation, was nicht vorauszu sehen sei, aufträte, so könne und müsse man den auf den diplomatischen Abmachungen beruhenden Frieden für gesichert halten. Dr. J.

* Bensberg. Auf der Grube Columbus passirte dieser Tage ein gräßlicher Vorfall. Während vier Arbeiter in einer Tiefe von über 30 Faden beschäftigt sind, löst sich oben das Gestein und ein Block von mehr als 100 Centnern stürzt auf einen der Arbeiter herab, so zwar, daß die Masse des Gewichtes auf die Beine und den Unterleib zu liegen kommt und nur der Kopf, mit dem Gesicht nach unten, unter dem Steine hervorsticht. Der Mann lebt, aber die Beine sind total zerquetscht. Während die übrigen Arbeiter sich beeilen, auf dem Körper des Kameraden das Gestein zu sprengen, eilt der Pfarrer von Jümmelkappel herbei, spendet dem Unglücklichen die Communion und tröstet ihn, bis der Stein endlich gesprengt und der Mann nach dem hiesigen Krankenhaus geschafft ward, wo er bald darauf starb.

* Ein Diebstahl in der Seine gebraten. Die „Scientific Review“ schreibt, daß es am 22. Juli d. J. an der Südecke der Westminsterbrücke in London möglich war, ein Diebstahl vermöge der Hitze der Sonnenstrahlen zu thun. Der dazu verwendete Apparat war von außerordentlich einfacher Beschaffenheit; er bestand in einer leeren Cigarrenkiste, deren innere Seite schwarz angestrichen und deren Oeffnung durch 3 Zoll lange Glasröhren verschlossen war. Im Verlaufe von 20 Minuten war das Diebstahl auf beiden Seiten vollständig durchgebraten und gleichzeitig auch einige Kartons um dasselbe herum geröstet worden.

* Eine der bekanntesten Stadifiguren von Paris, die man häufig mit dem Namen „der Kaiser“ bezeichnet, ist gestorben. Jeder Besucher der großen Oper, jeder Flaneur der Boulevard kannte den in einen langen schwarzen Ueberwurf gekleideten, mit der perfischen Narachannische bedeckten Oeis mit wolkendem Bart, welchen die Einen Abbas Rizza, die Anderen Jemael Khan nannten und dessen geheimnißvolle Erscheinung ihn schon bei Gelegenheiten in das Reich der Legende erhob. Er war ein persischer Fürst, der die Stadt Herat den Engländern verfallen haben und dafür von der englischen Regierung eine große Pension beziehen sollte; nach einer andern Version hätte er wegen eines todeswürdigen Verbrechens sein Vaterland meiden müssen. In früheren Jahren soll er mehrere Beträge, Uebersetzungen aus dem Persischen, für die „Revue des Deux Mondes“ geliefert haben. Er bewohnte ein Hotel in der Rue de Rivoli und war Abonnent der großen und der komischen Oper, wo seine schönen Hände und besonders seine ganz unglücklich kleinen Füße oft den Reiz der Damen erregten. Er entblöhte niemals sein Haupt und niemals sah man ihn mit einer andern Person sprechen, höchstens gab er bisweilen der Logenschleiferin einen stummen Wink, worauf ihm diese eine Schale Gefrorenes darreichte. Sein Dienstpersonal bestand ausschließlich aus Engländern. Dem Todenschein zufolge hätte er ein Alter von 82 Jahren erreicht, vor einem Menschenalter aber hatte er schon dasselbe Aussehen, denselben weißen Bart, dieselben feierlich gemessenen Bewegungen, wie in seinen letzten Lebensjahren.

* Der Kaiser von Rußland in Kissingen. Aus München werden der „Tagespost“ mehrere interessante Einzelheiten über den Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Kissingen mitgetheilt: Als die russischen Majestäten in dem Badeort angelangt waren, eilte der junge König von Bayern dahin, sie zu begrüßen. Mit auffallender Hast brachte er das Gespräch auf die Gründe, an denen das Project seiner Verheirathung mit der Herzogin Sophie gescheitert war. Sodann sprach er sich eben so oft als entschieden dahin aus, daß er

vorkünftig keine Ault verspüre, zu heirathen, und dieses Wort wiederholte er so oft, daß man es ihm anjah, wie peinlich ihm der Gedanke war, die russischen Majestäten könnten ihm Absichten auf die Hand einer ihrer Töchter zumuthen. Die Aufgabe, das Leben und die Person des Kaisers vor Zubringlichkeit und Verbrechen zu schützen, war dem Sekretär der kaiserlichen Polizeidirection, Nies, anvertraut. Er führte dieselbe so glücklich und zu solcher Zufriedenheit des Kaisers durch, daß dieser ihn mit dem Commandeurkreuz des Stanislausordens auszeichnete. Es war nicht leicht, auf die Eigenheiten des Kaisers einzugehen und es doch nicht an der nöthigen Sicherheit fehlen zu lassen. Der Czar machte tägliche Ausflüge zu Fuß und zu Wagen, ohne jedoch seiner Umgebung vorher mitzutheilen, wo das Ziel derselben sei. Daburch war der Polizeibeamte gezwungen, mit den 32 Gensd'armen, die ihm zur Verfügung standen, drei und vier Plätze zu besetzen, von denen man muthmaßen konnte, daß sie der Kaiser aufsuchen werde. Daß dabei manchmal Verrechnungen vorliefen, ist selbstverständlich. Widrig war es zu sehen, wie sich ein Theil der Polen herandrängte, ihre Landleute zu verdrängen, als hätten diese vor, den Kaiser zu morden. In München wie in Kissingen regnete es derartige Denunciations, die jedoch, wie die verschärfte Aufmerksamkeit und auch der Erfolg bewies, völlig grundlos waren. Im Gefolge des Kaisers befand sich eine Menge von russischen Polizeigebanten und höheren Polizeibeamten, die aber den Sicherheitsdienst einzig den bayrischen Beamten überließen. Täglich zweimal fanden Conferenzen derselben statt, in welchen alle Berichte, die auf die Sicherheit des Czarin Bezug hatten, entgegenzunehmen und die kaiserlichen Maßregeln berathen wurden. Die Ausrichtung derselben war, wie gesagt, einzig dem Sekretär Nies anvertraut. Zu gleicher Zeit, ob zufällig wissen wir nicht, befand sich auch der bekannte russische Polizeidirector Steiner in Kissingen. Allgemein rühmte man die Bekanntschaft mit dem alten Praten, dessen Ruf beim Czar und Kaiser noch freundlicher aber spricht man sich über das geschäftliche Verhältniß aus, wie es am russischen Hofe anzutreffen. Die Bekanntschaft, welche der Kaiser bei seiner Abreise von Kissingen an alle vertheilte, die sich Bekanntschaft bemüht hatten, ertheilte einen Betrag von 100,000 Fr. Man wandte sich über diese außerordentlich freigebigkeit um so mehr, weil man im Jahre 1865, wo die russischen Majestäten auch längere Zeit in Kissingen verweilten, keinwegs Grund hatte, dieselbe Freigebigkeit zu rühmen. Bei der Gelegenheit ward bekannt, daß der Czar damals dieselbe Summe zur Vertheilung angewiesen habe. Daß das Geld aber in unrechte Hände gelangte, mag seinen Grund in der russischen Gewohnheit haben, derzufolge der größte Theil solcher Gelder, deren Verwendung schwer zu controliren ist, in die Tasche der mit dem Geschäft der Vertheilung betrauten Beamten fällt.

* Italien. Nach der „Mail. Zig.“ hätte Victor Emanuel kürzlich auf der Jagd bei Valdara in großer Lebensgefahr geschwebt. Er war beim Verfolgen eines Wildes auf einen mit Schnee bedeckten Felsen gerathen, von dem er nicht wieder herab konnte. Da ergriffen, wie ehemals dem Kaiser Max auf der Martinswand, ein Hirt des Gebirgs, der ihn glücklich wieder zuruckbrachte. Der König dankte auf's Herzlichste seinem Retter, schenkte ihm 1000 Scudi und verließ ihn außerdem eine lebenslängliche Rente.

* Marseille. Binnen kurzem wird hier ein äußerst sonderbarer Prozeß stattfinden. Drei Frauen, die erste ist 20, die zweite 35 und die dritte 45 Jahre alt sind angeklagt, ihre Männer vergiftet zu haben, um ihre Geliebten zu heirathen. Alle drei sind verhaftet und werden mit den Leichen ihrer Männer, die man ausgegraben hat, confrontirt.

* Gaunerkreiß. Nach der „A. Zig.“ wurde vor einiger Zeit in Madrid ein vermögner Gaunerkreiß aufgeführt. In dem Augenblicke, als sich der nach Alicante fahrende Bahnzug in Bewegung setzte, schwingen sich zwei bewaffnete Männer vom Perron aus in den Gepäckwagen und kneten den Conducteur. Derselbe Zweifel hatten die Gauner in Erfahrung gebracht, daß sich auf dem Zuge 50,000 Francs in Gold befanden, deren Besitz ihnen eines süßen Streiches werth schien. Allein der in der Nähe des Conducteurs sich aufhaltende Schmiener hatte sie bemerkt, hielt es jedoch als Einzelner am Gerathensten, fremde Hilfe herbeizuholen. Als nun der Zug aus dem Bahnhofe herausfuhr, sprang er herunter und legte den Bahnhofs Inspecteur von dem Geschehenen schleunigst in Kenntniß. Der Telegraph spielte und bald sah die Nemesis in Form einer benannten Locomotive den Dieben auf den Fersen. Um der Gefangennahme auszuweichen, versuchten dieselben ein Exces, indem sie die Kasse ins Freie spedirten und derselben nachsprangen. Unterdessen hatte die Locomotive den Zug völlig erreicht, der geknebelte Conducteur ward befreit, das Dampfrohr braust eifrig zurück und man fand denn auch glücklicher Weise den Raub bis auf 200 Fr. wieder.

* Aus der Schweiz wird folgender republikanische Zug einer armen Frau berichtet. Die Königin von England bewachte jüngsthin Goldbau. Ihr Gefolge durchspürte den Bergschutt, sie blieb bei einem Fels zurück und zeichnete. Nach einer Weile rief sie einer am Wege stehenden armen Frau, schickte sie nach ihrer Begleiterschaft aus und gab ihr dann ein Trinkgeld. Als die Gesellschaft herbeikam, bedeutete Victoria die Frau, sie könne nun gehen. „Göhab Ihr“, erwiderte diese, „ich bi do beheim.“

* Glück im Unglück. Vor Kurzem begab sich in Königsberg ein Russe nach dem Bahnhofe, um mit dem Courierzug abzufahren; unterwegs verlor er seine Reisetasche mit Geld und Werthpapieren im Betrage von 50,000 Thalern. Er fuhr ab, ohne das theure Gepäckstück zu vermissen. Das Gepäck vielmehr erst auf der ersten Station, und schon mit dem nächsten Netzburzuge sah man den Fremden bleichen Angesichts in Königsberg wieder anlangen. Er hatte indeß die Freude, sein Eigenthum sofort unverfehrt wieder zu erhalten. Ein zehnjähriger Knabe hatte den werthvollen Fund gemacht, sich damit in die Anlagen gesetzt und in den Cassenscheinen, die er für Bilder hielt, geblättert. Hierbei war der Knabe von dem Bahnhofsdirector Wietbert betroffen worden.

ten Der Prompte Ich erfu gen zu entgegen

findet für stras

Sch bisher am Colo

fäuflich u

fortsetzen auch auf daß ich b

Dr

Hochachtu

Hy in ächten,

Brei

Prä

nä mit

Original

deusch

Polste pengra haben billi

Pilsener Bierhalle,

grosse Schlessengasse Nr. 7.

Seit von 10 Uhr an

Wiener Speckfuchen.



Nr. 1 kleine Meissner- gasse Nr. 1.

Tischlampen von 22 1/2 Ngr. an, **Handlampen**, **Nachtlampen** und **Hängelampen**, **Cylinderlaternen**, **Stalllaternen**, **Lampenschirme** und **Cylinder**, **Lampenkugeln**, **Cylinderputzer** in der

Glas-Handlung

von **Emil Scriban,**

Nr. 1 kleine Meissner-gasse Nr. 1, gegenüber dem Körner-Garten.

Geschäfts-Eröffnung.

Bei meiner selbstgegründeten Eröffnung erlaube ich mir, mich den geehrten Herren Fabrikbesitzern, Schlossermeistern etc. achtungsvoll zu empfehlen. Prompte, schnelle und billige Bedienung wird mein eifriges Bestreben sein. Ich ersuche daher die genannten Herren, mich mit ihren gefälligen Aufträgen zu beehren. Aufträge für Reparaturen und Bestellungen werden gütlich entgegengenommen in der Restauration zum Köhlerischen Platzhof.

Wilh. Wessel, Feilenhauer
in Meissnitz bei Dresden.

Von heute an

findet sich die Königl. Gerichts- und Rechts-Auction für Neu- und Antonstadt nicht mehr Casernenstrasse 25, sondern

Rhänitzgasse 3 L.

Joh. Garten,
Königl. Gerichts- und Rechts-Auctionator und Taxator.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das bisher am hiesigen Orte unter der Firma **G. M. Gross** bestehende

Colonialwaaren-, Cigarren-, Tabak- und Spirituosen-Geschäft

käuflich übernommen habe und unter der neuen Firma **Heinrich Winter**

fortsetzen werde. Das der alten Firma gütlich geschenktes Vertrauen bitte ich auch auf die neue gütlich übertragen zu wollen und versichert zu sein, daß ich bemüht sein werde, dasselbe zu rechtfertigen.

Dresden, den 1. September 1888.

Heinrich Winter, Cafernen- und Güterstrassen-Gäßchen.

Parlemer Blumenzweibel!

Hyacinthien, Tulpen, Tazetten, Crocus etc., in allen, nur vorzüglichsten Sorten, empfiehlt in größter Auswahl

C. G. Rückler,

Langestraße 24

und in meinem Blumenzweibel Dohnaplatz 15.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

Prämien-Anleihe der Stadt Wai- land vom Jahre 1866,

jährlich 4 Ziehungen,

nächste am 16. Septbr. d. J., mit Gewinnen à 100.000, 50.000, 30.000, 10.000, 1000, 500, 100 Fres. etc.

Original-Obligationen à 10 Fres. = 2 Zhr. 20 Ngr. empfiehlt

Adolf Meyer,

Vandhausstraße 2.



Parfums

In allen Gerüchen, deutsch von 5 Ngr. an, echt französisch v. 10 Ngr. an, echt englisch von 20 Ngr. an

empfehlen **Herrmann Kellner & Sohn,**

Königl. Hof-Parfumeur,
Schloßstraße Nr. 4.

Polsterwerk, Mohrhaare, Altpapier, Stroh, Seegras, Gurten, Bindfaden billigst Johannastraße 7 part.

Wamenstickerei in roth und weiß wird schön und billig geliefert Schöfferg. 24 in d. Gasse, Corfetoerl.

Stelle-Gesuch.

Ein Comptoir-Expedit, welcher in einem hiesigen größeren Geschäft gegenwärtig noch fungirt, sucht eine ähnliche Stelle. Gefällige Offerten bitte man unter der Chiffre **L. B. Nr. 23** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Entlaufen

ist am 7. d. M. Abends beim Gasthofe zu Strehlen eine kleine, noch junge schwarze Hündin, Bascherece. Wer dieselbe am Grundstüd des Herrn **Magnum** in Strehlen abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein vorzüglich empfohlener, mit den Comptoirarbeiten vollständig vertraut und im persönlichen Verkehr gewandter

Commis

wird zum baldigen Antritt gesucht unter **Nr. 42 P. 22** poste rest. Dresden.

Als die Herren

Hausmann Ein tüchtiger Maurerpolier sucht, gebildet auf die besten Kenntnisse, Stellung hier oder anderswärts. Werthe Offerten Martinstraße Nr. 31, oben Exped. d. Bl. unter „Maurerpolier“.

Gene in guter Lage befindliche Restauration mit Billard, Billardzucht halber prädestinirt zu verkaufen. Interessenten wollen mich unter **O. Z. Nr. 760** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken, Schuhwerk, altem Eisen, Glas, Goldern etc. **Münzstraße 3 parterre.**

Für Fleischer.

Mein auf hiesiger Hauptstraße 17 befindliches Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft bin ich geneigt zu verkaufen und könnte dem Käufer noch Wunsch baldigst abzurufen werden.

Ernst Hänel jun.

Fleischhändler.

Fette Gänse

sehr fette Waare, werden verkauft morgen Freitag Antonplatz von **Karl Wittig** Federhändler aus Wittenberg.

Compagnons

mit Capital-Beitrag vermittelt das General-Agentur-Bureau **Jacobstraße Nr. 2.** 6000 Zhr., 2000 Zhr., 1500 Zhr.

sollen auf gute Hypothek geliehen werden. Näheres Jacobstraße Nr. 1 parterre.

2 gut emp. Def.-Verwalter, Antritt sofort u. 1. Decbr. 1 selbst Def.-Wirtschaftlerin 1 Verkaufserlös für Antritt u. Auszug Geld, 1 Würtener erh. gute Stellen durch das Verordnungs-Bureau von **Karl Orler,** Mühlenthorstraße 2.

2 Zhr. Belohnung

Eine Cylinderuhr nebst Stahlkette, auf der Rückseite ein kleines Häufchen, wurde am Dienstag auf dem Heller während des Manövers verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung abzugeben: **Vaubnerstraße 16b. im Hofe part.**

Lehrling.

Ein Lehrling achtbarer Eltern, wird zu Michaeli in ein großes Geschäft unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Adressen sind mit „Lehrling“ Postexpedition 1 niederzulegen.

Eine gute **Posaune „H“** ist zu verkaufen: **Marienstraße 3, II. 2. Thüre.**

Rehhühner!

frisch geschossen, empfindlich: Kleine Kirchgasse 3 und Antonplatz in der Mühlbude **F. Gebler,** Wildhändler.

Berlsäge

Stück zu 20 Ellen von 6 Ngr. an. **Woll. Einfassborsten** Stück von 5 Ngr. an.

Wollenes Band

Stück 6, 7 1/2, 9 und 12 Ngr. **Wollenes Soutache** Thd. 18 Ngr., Stück 18 Pf.

Brook's

Maschinenzwirn 100 Jds Thd. 9 Ngr. 200 Jds Thd. 20 Ngr.

Eisengarn

Groß 27 Ngr., Thd. 28 Pf. **Sch.-u. Maschinenseide** Voth 12, 14 und 16 Ngr.

Alle Arten Besätze

Seitoren, Knöpfe etc. **Seiner Hoffmann** 2ld Reich-Blas 2ld

Ein Kaufmann

dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht als Buchhalter oder dergl. eine dauernde Stellung. Gefällige Offerten nimmt unter **G. S. 50.** das A. S. Reichscomptoir in Empfang.

Familienhausverkauf.

Ein sehr freundl. Familienhaus mit Garten, ganz neu eingerichtet, sofort bezugsbar, in dem annehmlichsten und beliebtesten Theil vor dem Plauenischen Schloß, ist zu verkaufen. Näheres Hohe Straße 4.

Grundstück-Verkauf.

In der Elbe eine Stunde von Dresden in höchst gesunder Lage, ist ein geräumiges, massiv gebautes schönes Haus mit großer Veranda und herrlicher Aussicht, mit oder ohne Mobiliar zu verkaufen. Der ca. 15.000 Ellen große Garten enthält viele Weinstöcke, die besten Obstbäume, sowie viele Erdbeeren- u. Spargelbeete. Näheres Auskunft gibt **H. v. Steeger,** Amalienstr. 22.

Goldfische

in der Glas-Handlung von **Emil Scriban,** gegenüber dem Körnergarten.

Obsthorden

in allen Größen empfiehlt die Drahtwaarenfabrik von **Ad. Schneider,** Schöffergasse 24.

1-2000 Zhr.

werden zum Geschäftsbetrieb sofort zu leihen gesucht und sollen solche mit 6 auch 7 Proc. auf einem hiesigen Grundstüd gut hypothekensch. sicher gestellt werden, auch kann das Capital ratenweise gezahlt werden. Gef. Adressen werden gr. Brüdergasse 20, 1. erbeten.

Zum Kauf und Verkauf

werden übernommen: Mitter- u. Landgüter, Fabriken, Brauereien, Hotels, Gasthöfe, Mühlen, Villen, Hieseleien, Baucomplexe, Bergwerke, Schmieden, Säulen etc. und wird für schnelle Realisirung Sorge getragen, durch das **General-Agentur-Bureau,** Jacobstraße 1.

In jeder Qualität Nutzen empfiehlt

billigste Berge, Sporerstraße 12.

Frischer süßer Most

Weinhandlung u. Weinstube **Reißergasse 9.**

Lederbranche

Ein j. militärl. cautionst. Mann, recht. Charact. sucht eine Stelle in einem Fab., Garbber. oder Fabrikationsgeschäft bei beschr. Ansprüchen.

Kaufm. Kenntnisse, sowie gute Zeugnisse der bisherigen prakt. Thätigkeit stehen zur Seite. Näheres gern auf werthe Adressen-Übergabe an d. Exp. d. Bl. unter **G. L. M.**

Eine gesunde, kräftige Kamme, die wenigstens 2 Monate gestillt hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht **große Plauenischegasse Nr. 15,** erste Etage.

Pianoforte-Unterricht wird Anfängern nach bewährter Methode gründlich ertheilt (10 Stunden 1 Zhr.). Adressen bittet man bei **Mad. Prager,** Wallstraße 7 niederzulegen.

Zur Ausführung einer glücklichen Idee, ein allgemeines Bedürfnis von Dresden und Umgebung anzudecken, wird eine adäquate Persönlichkeit gesucht, welche mit der Feder und dem Kopf etwas leisten und über 500 Thlr. verfügen kann. Von einem Rückgang oder einer aufstrebenden Concurrenz kann bei diesem Unternehmen gar keine Rede sein und doch Betreffender fest darauf rechnen, daß seine Egidert für immer gesichert ist. Auch soll derselbe über das Geld selbst verfügen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Offerten Hof-Postamt niederzulegen unter der Chiffre: **D. G. K. B.** franko.

Bezüge, Knöpfe, Verticanten

Worte, beste Nähseide, Holz etc. empfiehlt zu billigen Preisen **F. Landau,** 9 Seestraße 9.

Ein Lebbling

mit gründlichen Schulkenntnissen, kann unter günstigen Bedingungen zum 1. Octob. a. c. in einem **Bank- und Commissionsgeschäft** placirt werden durch das **Stellenvermittlungsbureau,** Dresden, Bauhofstraße 6.

Logis-Vermietungs-Placate, a Stück 5 Pf., **Hausordnungen,** a Stück 10 Pf., **Kleth-Contracte,** a Stück 10 Pf., **Lehr-Verträge,** a Stück 25 Pf., **Rechnungen,** a Stück 5 Pf., **Bagatellklagen,** a Stück 5 Pf., **Notariats-Protocoll,** a Stück 5 Pf., **Bahn-Zoll-Declarationen,** a Stück 5 Pf., **Post-Zoll-Declarationen,** a St. 1 Pf., **Waaren-Placate,** a Stück 5 Pf., **Kassen-Quittungen,** a Stück 5 Pf., **Pr. antwein-Quittungen,** a St. 3 Pf., **Rechnungs-Formulare,** 100 Stück von 4 Ngr. an, **Boten-Prachtblätter,** 100 Stück von 6 Ngr. an, **Wahrsch-Formulare,** 100 Stück von 7 1/2 Ngr. an, **Quittungsformulare,** 100 Stück von 7 1/2 Ngr. an, **Schlussscheine,** 100 St. v. 7 1/2 Ngr. an, **Spezialarten,** 100 St. v. 7 Ngr. an, **Weinkarten,** 10 St. v. 7 1/2 Ngr. an, **Beisitzer,** a Dtz. von 9 Ngr. an, **Schreibbücher,** a Dtz. v. 6 1/2 Ngr. an, **Signaturen,** a Schachtel 3 Ngr., empfiehlt **C. F. Petzold,** Birnischstraße 21.

in in Billig auf dem Wege zur Reppmühle vertrieben rothes **Täschchen** wolle der Kinder gegen Belohnung Neustadt, unterer Kreuzweg Nr. 4 bei **v. Scheibner** oder in Billig bei Drevermann abgeben.

Eine separate Kammer nebst Stubenbenutzung ist an eine anständige Person, welche ihr eigenes Bett hat, sofort zu vermieten **Freibergerplatz 21 b, 5. Et.**

Die höchsten Preise zahlt man für getragene Herrenkleider. Best. schriftliche Adressen an **Madame Kühn, Altmack, Buchbinderei, ad.**

Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühlischen Terrasse.

Heute Grande Soirée musicale

ausgeführt von dem K. S. Garde-Stadtmusikcorps Herrn Dr. Wagner mit dem Trompeter des K. S. Garde-Regiments und Herrn Müller, J. G. Wittich mit seiner verstärkten Besetzung.
Eröffnet der Mann. Orchester Streich- u. Blasinstrumente.
Nur Aufführung kommen unter Anderem: verschiedene Solis und Potpourris auch werden mehrere Piecen von beiden Chören zusammenwirkend ausgeführt.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entrée 5 Ngr. Programm an den Cassen.
Täglich großes Concert. J. G. Wächter.

Garten-Etablissement Zur Stadt Coburg.

Morgen Donnerstag

großes Extra-Concert

von der Regimentsmusik des K. S. Schützenregiments Nr. 108 unter Leitung des Herrn Musikdirector Vendig.
Prachtvolle Illumination des ganzen Gartens.
Anfang des Concerts Abends 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.
G. Hillme.

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag den 9. September

großes Concert mit verstärktem Orchester

vom Musikchor des Lincke'schen Bades.
Bei ungünstiger Witterung im großen Saal.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Wächter.

J. A. Selbig's Etablissement,

Theaterplatz Nr. 3.

Heute Donnerstag großes Gesangs- u. Zither-Concert der sieben Pusterthaler Sängergesellschaft Schöpfer und des Zither-Virtuosen Seppel Gschwanauer.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm an der Cass.

Restauration am Moritzmonument.

Heute Anfang des grossen Prämienschessens.

Hauptgewinn ein lebendes Schwein

nebst 30 anderen großen Gewinnen

a 2000 7 Ngr. 5 Pf

Es laßt ergeben ein

C. H. Breiffeld.

Restauration

Zur stillen Musik.

Heute Frei-Concert, wozu ergebenst einladet

W. Kautz, Restaurateur.

Restauration z. Bazar.

Heute Frei-Concert.

Königsweil Fr. Tebus.

Dienstag den 15. Septbr.

zum allerersten Male zu sehen: Noëlan, ein 12' langes Rundgemälde, 180 Fuß Umkreis, auf dem Palaisplatz. Entrée 2 1/2 Ngr.

Ausstellung der Victoria regia

im Königl. botanischen Garten.

5. Blume heute noch blühend. Entrée: Nur. Kinder 1/2 Ngr.

Die Gemüse-, Frucht- & Blumen-

Ausstellung

des Dresdner Gärtner-Vereins

im Königl. Orangerie-Gebäude

Eingang von der Opera-Wege

Nächstes Freitag von früh 7 Uhr an à Berlin (Neugötischen, von 2 Uhr an Verkauf aller ausgezeigten Gemüse und Früchte.

Tapeten-Fabrik

von A. Böhmer & Co.

(früher Mohr & Menzel)

Ecke der Waisenhaus- und Pragerstrasse, vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager eigener sowie französischer und englischer Fabrikate, besond. Fenster-Rouleaux in allen Größen zu den besten und billigsten Preisen.
NB. Gleichzeitig machen wir bei bevorstehendem Wohnungswechsel auf eine große Partie Rester sowie im Preise zurückgelassene Waaren noch ganz besonders aufmerksam.

A. Böhmer & Co.

Eine Wärterin

für zwei Kinder von 1 1/2 u. 3 Jahren, wird gesucht. Persönliche Vorstellungen oder schriftliche Anmeldungen werden bis zum 15. September erwartet.
Rittergut Thürmsdorf b. Königstein.

Alle Sorten Oefen,

neue und gebrauchte, von Gusseisen und Thon, sind billig zu verkaufen und zu vertauschen bei J. Schür, Galerie-straße 12, geöffnet früh 9, Mittags 12 und 4 Uhr.

Donnerstag den 10. September 1868

in der grossen Wirthschaft des Kgl. grossen Gartens

Vocal- und Instrumental-Concert

des Dresdner Orphons

im Verein mit dem Stadtmusikchore unter Leitung seines Directors Herrn E. Puffholdt.

Programm.

- | | |
|--|--|
| I. Theil. Instrumentalmusik. | III. Theil. Instrumentalmusik. |
| 1. Ouverture zur „Felsenmühle“ von C. G. Reiziger. | 1. Jagdouverture von Fr. Schneider. |
| 2. Scene und Chor aus „Tannhäuser“ von R. Wagner. | 2. Introduction aus „Templer und Jüdin“ von G. Wächter. |
| 3. Die Romantiker, Walzer von J. Strauß. | 3. Aufforderung zum Tanz von C. M. v. Weber. |
| 4. Türkischer Marsch aus den Namen von Athen, von P. v. Beethoven. | 4. Dresdner Nachrichten, Quadrille von G. Puffholdt. |
| II. Theil. Männergesang. | IV. Theil. Männergesang. |
| 1. Priestermarsch aus der „Jauberslöte“ von W. A. Mozart. | 1. Soloquartett von W. Sturm. |
| 2. Mein Heimathland von C. G. Reiziger. | 2. Wingerchor aus der Oper „Loreley“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. |
| 3. Waldbacht von Fr. Abt. | 3. Matrosenlied a. d. fliegenden Holländer v. R. Wagner. |
| 4. Karthener Volkslied, arrang. von J. G. Reiziger. | 4. Vardchor von Fr. Siller. |
| 5. Das Herz am Rhein von J. G. Müller. | 5. Gute Nacht von Fr. Währing. |
- Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Ngr.
(Bei Eintritt der Dunkelheit brillante Beleuchtung des Concertsaales.)

Sonntag den 13. September d. J. werden die Turnvereine Dresdens ein gemeinschaftliches

Schauturnen

im Park zu Meisewitz

abhalten.

Programm: Eröffnung durch Gesang und Andrade, Allgemeine Freiübungen, Ringturnen, Turnen der Sportturner, Turnstür.

Während und nach dem Turnen:

Concert

des Musikchors vom Leib-Grenadier-Regiment „König Johann“ unter Leitung des Stadthauptbothen Herrn J. Schwarz.

Einlass 3 Uhr.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Die Eintrittskarten werden durch die Mitglieder der hiesigen Turnvereine gratis ausgegeben. Nur eine kleine Anzahl Billets zu reservirt. Näheres a 15 Ngr. sind bei Herrn Friedel, Schloßstraße, und in der Bach'schen Buchhandlung, Auguststraße, zu erhalten.

Prämien-Anleihe

der Stadt Mailand

vom Jahre 1866

von 7.500.000 Frs., eingetheilt in 750.000 Obligationen von 10 Frs. jede.

Die Rückzahlung geschieht mit 14.300.000 Frs. vermittelst vierteljährlicher Bezahlung mit Prämien von 100,000, 500,000, 300,000, 100,000, 500, 100 Frs. etc.

Nächste Ziehung am 16. September a. c.

Haupttreffer 30.000 Frs.

Original Obligationen erlasse ich a 2 Thlr. 15 Ngr.

Victor Blachstein,

Wildegrabenstraße 31.

Restauration zur Sängerkirche.

Wildegrabenstraße Nr. 42, Eingang Quergasse.

Heute Concert der Singpielgesellschaft Amant.
Anfang 7 1/2 Uhr. Achtungsvoll W. Opitz.

Hiermit empfehle ich wieder meine

selbstgezogenen

Blumenzwiebeln,

als:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Lilien, Amerillis, Anemonien

u. i. w.

zu billigsten Preisen.

B. van Til,

Schlossstrasse Nr. 32.

Vorzügliches

polnisches Mast-

schöpfenfleisch

verkauft von heute à Pfund 35 Pf. Goldschmidt, Böhme, Schöfergasse 22. Scheffelgasse 12.

Commis-Gesuch.

Ein gewandter, gut empfohlener, militärfreier Verkäufer für ein größeres Detailgeschäft findet per 1. October an Placement. Adressen unter Buchstaben M Z. 50 werden in der Exp. d. Bl. entgegen genommen.

Fabrik künstl. Haararbeiten, Salons

zum Haarschneiden u. Frisiren

empfehlen

Eduard Springer, Coiffeur, 30 Marienstrasse 30.

In einer der größten Provinzialstädte Sachsens ist ein gut angebrachtes

Materialwaaren-, Farben- u. Droguen-Geschäft

gegen 2-3000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres auf frankirte Anfragen unter G. V. Nr. 17 poste rest. Bautzen.

In der Nähe von Potschappel ist ein Haus mit Nebengebäuden, was sich zu jedem Geschäft eignet, veräußerungshalber mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Schmidtgen in Dresden, Annenstraße Nr. 33.

Hierzu eine Beilage.